

Janina Petri: Fern sehen oder doch nur Fernsehen?

Beitrag aus Heft »2008/03: Lebenswelt Netz«

Sobald der Spielraum gegeben ist, wenden sich Jugendliche sehr selektiv bestimmten medialen Inhalten zu. Sie wählen solche Angebote, die ihnen in ihrer Identitätsarbeit helfen. Hierin liegt auch die Erklärung für die unterschiedliche Bedeutung, die Heranwachsende aus Leipzig und Perugia (Italien) Fernsehinformation beimessen.

Literatur

Antonovsky, Aaron (1997). Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen: dgvtKeupp, Heiner (1997). Ermutigung zum aufrechten Gang. Tübingen: dgvt

Keupp, Heiner/Ahbe, Thomas/Gmür, Wolfgang (Hg.) (2006). Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schorb, Bernd/Theunert, Helga (2000). Kontextuelles Verstehen der Medienaneignung. In: Paus-Haase, Ingrid/Schorb, Bernd (Hg.), Qualitative Kinder- und Jugendmedienforschung. Theorie und Methoden: ein Arbeitsbuch. München: kopaed, S. 33-57

(merz 2008-3, S. 62-67)